

»Wi bleibt to Huus!«

Dat hebbt sik bi uns de Olendelers vörnahmen un faken ok an ehr Huusdöör schreven, as sik de Corona-Süük in'n Lentmaand 2020 rund um de Welt un ok in Düütschland utbreedt hett. Wokeen liekers ni to Huus bleev, hett besünnere Vörschriften inholen musst un sik wunnert, wat vun dat dore lütte Virus in korte Tiet anricht un verännert woorn is.

Mit eenmal geev dat en Barg gor ni mehr, wat sunst ümmer dor un sülfstverständlich weer: keen Reisen in frömde Länner, keen Swimmen in't Swimbäd, keen Gottsdeenst in de Kark, keen Kinner in de School un op'n Speelplatz, keen Footballspeel mit Tokiekers, keen Böker ut de Bökerie, keen Fitness-Studio, keen Intritt in dat Raathuus, keen Theater, keen Musik-Festival, keen Kino, keen Stammdisch in'n Kroog, keen Häkelbüdelclub, keen Flohmarkt, keen Oosterfüer, den Dokter bloß an't Telefon – en Tostand meist so as bi Flegeralarm in'n Krieg.

Jedereen kunn froh ween un kann dat hüüt noch, wenn he ni vun dat Virus anstecken woorn is, denn ok sücke Vörschriften as Mundschutz un Afstandholen sünd keen Garantie, gesund to blieven. To beklagen sünd de velen Doden, de disse Süük bither al verschüllt hett. Besünners Länner as Italien hett dat bedrapen: In dat italiensche Blatt »Libertà« stunn in'n Januaar noch een Siet mit Doodsanzeigen, rund um Oostern weern dat aver ölven Sieden, un dat jeden Dag!

Leeg is dat ok de Lüüd gahn, de wiet weg op Reisen weern oder gor an Bord vun een Krüüzfohrtschipp. De hebbt to'n Deel in Quarantäne musst un kemen eerst na Weken wedder na Huus. De hebbt wohrhäftig wat beleevt un vun't Verreisen eerstmal

de Nees vull. De annern, de to Huus bleven sünd, weern aver to'n Glück ni vun ehr Umwelt afsneden, denn hüüttdaags giff dat je Telefon un Internet.

Un wenn dat noch mal hart kummt, dat wi ni verreisen köönt un to Huus bleiven mööt, denn hebbt wi je ok de Natur vör de Huusdöör un köönt mal in't Gröne gahn un ward denn wies, wat dat dor allens giff un wat de Heimat wert is!

As in de eersten Weken wegen de Süük Hannel un Wannel stillstunn un wi all den Reem wat enger trecken müssen, hebbt en Barg Lüüd meent, dat se so wat noch ni beleevt harrn. Un doch hett dat wat Liekes ok bi uns al mal geven, dat weer de »asiatische Cholera« in'n Sommer 1892. In de Itzehoer Kröönk steiht dorto to lesen: »Die furchtbare Cholera-Epidemie in und um Hamburg im August und September versetzt ganz Itzehoe in Angst und führt zu strengen behördlichen Maßnahmen: Bau einer Cholera-Baracke beim Armenhaus, ärztlicher Wachdienst, Schifffahrtsquarantäne, Desinfektion der Straßen mit Karbol. Als am 10. September eine Itzehoerin an Cholera stirbt, die Hamburger Verwandte aufgenommen hatte – glücklicherweise der einzige Fall in der Stadt – dürfen die hiesigen Schüler des Gymnasiums in Glückstadt nicht in ihre Schule fahren.«

De »asiatische Cholera« hett domaals besünners in Hamborg huust. Alleen op Finkwarder geev dat 41 Dode. Schuld dor an, dat de Süük sik utbreden kunn, weer vör allen dat Drinkwater. Dat hebbt de Lüüd sik domaals ut de Regentünn oder ut de Elv nahmen. Rudolf Kinau, de Finkwarder Schrieversmann, hett över dat Drinkwater schreven: »Es waren mal kleine Fische oder Entengrütze darin, die dann eben herausgefischt wurden ...«

Boßeln, dat ole Heimatspeel

In'n Maimaand 2020 schull de 16. Europameisterschaft vun de Boßlers in Meldörp utdragen warrn. Dorför harrn sik ni bloß de Boßlers, ok de Klootscheters ut Oostfreesland un ut Nederland, de Stratenboßlers ut Irland un de Boccettaspelers ut Italien anmeldt. Un denn keem de Corona-Süük dortwischen ...

Dat sik Boßlers un ehr Frünnen ut ganz Europa mal in de ole Hauptstadt vun Dithmarschen drapen hebbt, dat hett dat al 1951 un 2000 geven. Dat weer 1951 dat eerste Mal na den Krieg, dat ok de Hollanners op Inladen vun den Boßelverein »Mielebund« in Meldörp wedder na Düütschland kemen, en Länderkampf mit de holsteenschen Boßlers un Schunkers uttofechten. Wat de Nazis in ehr Land anricht harrn, dat hebbt de Hollanners sik ni anmarken laten. Ehr Baas G. J. Hollink schreev domaals an sien Boßelfrünnen in Meldörp: »Es trennen uns noch einige Tage, und der Autobus setzt sich in Bewegung für die große Reise nach Meldorf, eine Reise von 450 km. Noch einige Tage, und wir reichen uns die Hand als Brüder und Kameraden. Niemals haben wir daran gedacht, dass wir mit unseren Boßelfreunden aus Meldorf noch einmal ein Freundschaftsband knüpfen würden. Dieses Band, das wir am 1., 2. und 3. September 1951 schließen werden, wird nimmermehr zerreißen, was immer auch passieren mag!«

In Meldörp is na den Krieg ok de Boßelzeitung »Lüch op!« in Opdrag vun den VSHB (Verband Schleswig-Holsteinischer Boßler) wedder rutkamen, de bit 1973 verleggt woorn un toletzt in Marne druckt woorn is. De Boßlers bi uns hebbt al 1920 ehr egen Zeitung hatt, dat »Amtsblatt des Schleswig-Holsteinischen Boßler-Verbandes«, dat is in Meldörp tosamen mit de »TSW«

(Zeitung für Turnen und Sport an der Westküste) druckt woorn un hett in'n November 1923, in de Inflationstiet, 3,5 Milliarden Mark dat Stück kost. In disse Utgaav stunn de Inladen vun den Verbandsvörstand to den 29. Vertrederdag in Weddingstedt.

Mit de Johren is veel anners woorn bi dat ole Heimatspeel, dat siet lange Tieden in de Marsch an unse Westküst begäng weer. Noch in de 50er Johren hett Walter Fiedler in sien Book »Halbinsel Eiderstedt – ein erd-, natur- und volkskundlicher Wegweiser« vun dat Boßelspeel schreven: »Wenige Sportarten sind örtlich so begrenzt und für eine Landschaft so bezeichnend wie das Boßeln für Eiderstedt. Wohl wird auch in Dithmarschen und im Husumer Raum geboßelt, aber die Hochburg dieses Kampfspieler ist unsere Halbinsel.«

Dat hett al ni mehr ganz stimmt, as de Steenborger Boßlers dorto kemen, de domaals mit ehr lütte Kugel »ünner de Hand« smeten un ehren egen Ünnerverband harrn. Ok in Kiel un in Altona geev dat al Boßelveren. Un op de anner Siet vun de Elv hebbt de Boßlers ut Schleswig-Holsteen al in dat Jahr 1903 en Wettkampf gegen de Klootscheters vun den Freesschen Klootscheterverband in Rodenkarken an de Weser utdragen.

1934 weern ok de Hollanners al dorbi, as dat in Jever to en Länderkampf twischen de Klootscheters ut Nederland un de Klootscheters vun den Freesschen Klootscheterverband keem.

In de sösstiger Johren kemen de Irlanners dorto, de mit ehr Kugel op de Straat boßelt hebbt, un 1969 hebbt de Hollanners to de 1. Europameisterschaft in Losser inlaadt. Bi den Wettstriet geev dat Stand-, Feld- un Stratenboßeln, so dat de Smieters all ehr Könen wiesen kunnen. In disse Daag is ok de IBA gründt woorn, de »International Bowlplaying Association«.

De 2. Europameisterschaft weer al 1970 in Cork in Irland. Dor weern de Schleswig-Holstener Boßlers ok bi, hebbt dat Stratenboßeln aver afbreken musst, wieldat se ungenau smeten

un Tokiekers drapen hebbt. Bi de 3. Europameisterschaft 1972 in Garding in Eiderstedt hebbt de veer Verbänner in de drie Sportoorten bloß noch een Mannschop opstellt, un blangbi geev dat dat Smieten mit de Iesenkugel.

De neegsten Europameisterschaften weern 1974 in Jever in Oostfreesland, 1977 in Cork, 1980 in Tubbergen in Nederland un 1984 wedder in Garding. Bi dat Stratenboßeln weern to'n eersten Mal Fruunslüüd dorbi, ok bi de 8. Europameisterschaft 1988 in Norden/Oostfreesland hebbt se mitsmeten, un bi dat 9. Drepen 1992 in Cork weern se endli in all drie Sportoorten tolaten.

As de 10. Europameisterschaft 1996 in Tubbergen utdragen woorn is, hebbt de Hollanners eerste Kontakten mit Italien hatt, wo de Mannslüüd in enige Provinzen »Bocchetta« speelt un dorbi mit en Kugel ut Kunststoff mit en Gemensel ut Iesen un Steen smiet. Al 1997 keem dat to'n eersten Wettstriet in Mondolfo an de Adria twischen Hollanners, Irlanners, Schleswig-Holsteners, Oostfresen un Oldenborgers, un Italieners.

Bi de 11. Europameisterschaft, de 2000 in Meldörp utdragen woorn is, sünd de Italieners in de IBA opnahmen woorn. Twee Johr later weern Lüüd vun den holsteenschen Boßelverband in Spanien, wo in de Provinzen Aragón un Castilia La Mancha mit en Iesenkugel op Wegen un Straten boßelt ward. »Tiro de bola« heet dat Speel dor. Ok in Huttwil/Schweiz is mit de Iesenkugel boßelt woorn, dor giff dat aver bloß noch een Vereen.

Neegste Europameisterschaften weern 2004 in Westerstede/Oostfreesland, 2008 in Cork, 2012 in Pesaro/Italien un 2016 in Ootmarsum/Nederland. In dat Johr 2019 hett de IBA 50 Johr bestahn un de VSHB 125 Johr, dat Jubiläum is in Garding fiert woorn.

Nu, in't Johr 2020, hett de Corona-Süük dat Programm vun de 16. Europameisterschaft in Meldörp un Süderhastedt tonicht

maakt, de in'n Mai utdragen warrn schull. De Vörschriften un Oplagen weern so hooch, dat dorbi Geselligkeit un Tokiekers butenvör bleven weern.

De Ünnerverband Dithmarschen hett de Europameisterschaft dorwegen op dat neegste Johr verleggt, op den 13. bit 16. Mai 2021. To de Hööftstücken tellt de Feldwettkampf an'n 14. Mai in Tetenbüll, de Standwettkampf an'n 15. Mai in dat Meldörper Stadion un de Stratenwettkampf twischen Süderhastedt un Großenrade an'n 16. Mai.

Wat dat ole Boßelleed noch sungen ward, dat de Boßlers bi ehren Umtog dörch de Straten sungen, is ni antonehmen. Dat is nu wull an de 100 Johr oolt un fung so an:

»Wenn 't buten huult un störm't un weiht,
wenn 't früsst, dat 't man so knackt,
denn kaamt de Boßlers angereist
mit Boßels, Kried un Sack,
de Schunker un de Dreihersmann,
de Grüppenspringer mit,
se freut sik op dat Iesfeld dann
un bringt ok Kretlers mit.
Se sünd hier fründlich opgenamen!
Lüch op, hurra! Lüch op, hurra!
Wi roopt: Jüm sünd uns hier willkamen!
Lüch op, hurra! Lüch op, hurra!«

Ferien an de Wilster Au

Touristen ut ganz Düütschland kaamt geern in uns Land, un in Massen an de Waterkant. Dat ward jedereen wies, de an schöne Sommerdaag mal in Büsum dörch de Allee-straat geiht. Jüst so'n Bedriev is in all de Nordseebäder, un liek so an de Oostsee.

Dat Binnenland kummt dorbi to kott, wat de Besökertallen angeiht. Dorbi hett dat Binnenland ok sien Vördelen. Wokeen sik richtig verholen un mal utspannen will, de kickt na en Steed ut, wo dat ruhig togeht un ni vun fremde Lüüd wimmelt.

So en Steed is de Wilster Au, de dörch de Wilstermarsch flütt un bi Kasenort in de Stör mündt. Siet 1996 giff dat dor al den »Aukieker« as Schipp för lütte Turen op de Wilster Au, bi de man de Wilstermarsch vun't Water ut beleven kann.

De »Wilstermarsch Service GmbH und Touristinformation« ünner dat Leit vun Hauke Thiel, de ok as Diskjockey »Hauke Hastig« bekannt is, kümmert sik um den Tourismus dor.

Ok de Amtsbauausschuss vun dat Amt Wilstermarsch hett sik mit den Tourismus an de Wilster Au ut'neensett un meent, dat de velen Urlaubers un Feriengäst ni bloß an de Wilstermarsch vörbifohren, sünnern hier mal ehr Ferien un Freetiet tobringen kunnen. To'n Bispeel kunn dat Anleggsteden för Kanus geven, aver ok Hinwiesschilder, Raststeden, Biwakplätz, Stellplätz för Autos un Tofohrtswegen, Fohrradständer, Bänk, Dischen un Körf för Affäll, Toiletten un en Översichtsplan vun de Au.

Twaars sünd de Kosten för den Plan al utreket woorn, aver de Hauptsak steiht noch ut: Dat is de Kroog in Kasenort, för den sik noch en Kröger finnen mutt. Mit dissen Kroog steiht un fallt de Plan för den Tourismus an de Wilster Au.

Euro-Tricks

As Beding för dat Inföhren vun den Euro hett unse Regeern domaals de »Defizitgrenze« för all de Länner föddert, de ehr egen Währung opgeven un dorför den Euro as nee Währung kregen. Op de Wies keem de »Maastrichter Verdrag« tostann, as »Stabilitätspakt«. As Grenz för dat Huushoolt-Defizit sünd 3% vun dat »Bruttoinlandsprodukt« (BIP) fastsett woorn, woken över de Grenz leeg, harr mit »Sanktionen« to reken.

Dat leep ok överall goot an, aver as dat Unglück wull, hebbt Düütschland un Frankriek, de twee gröttsten vun de Eurolänner, as eerste disse Grenz överschreden. In Düütschland leeg dat to'n Deel an de hogen Kosten för de »Wiedervereinigung«, de vun de Bundesrepublik opbrocht warrn müssen. Dat weer en grote Blamaasch för de franzöösche un unse Regeern, wiel dat bi uns in de eersten Johren dreemal na de Reeg passeert is.

Aver dat duur gor ni lang, do hebbt ok annere Eurolänner, de to'n Deel bloß mit Tricks in de Währungsunion kamen weern, de 3%-Grenz överschreden.

Portugal weer dorbi vun Anfang an een vun de Länner mit Defizit un blang Italien dat Land, dat ni richtig vörankeem. Dor geev dat wenig Industrie, ok de Tourismus weer dor teemli düür woorn, woneem schull dor ok dat Wassdoom herkommen? Noch 2011 is dat mit den Wettbewerb un de Schulden in Portugal ni beter woorn. De nödigen Reformen, dissen Tostand aftohölpn, sünd vun en demokratische Regeern aver ni dörchtosetten. So is de Währungsunion as en Muusfall för dat Land woorn.

Italien is de drüttgröttste Volksweertschop in de Eurolänner, aver bloß dörch »Konsolidierungsmaßnahmen« hett dat Land

domaals de Euro-Währung kregen. Mario Draghi, de laterhin bi de »Europäische Zentralbank« weer un dor unse Spoortinsen op Null brocht hett, de hett domaals sien Heimatland op de Been holpen, sunst weer Italien bi de Gründung vun de »Europäische Währungsunion« mit Sekerheit ni dorbi ween. Dor weer sachs ok en Trick dorbi. Denn dat Land hett en hogen Schuldenstand: 24% vun de Staatsschulden in de Eurolänner liegt in Italien.

Bavento weer dat Land vun de »Finanz- und Wirtschaftskrise« swoor drapen. Domaals hebbt över 1,6 Millionen Lüüd ehren Arbeitsplatz verloren. Noch 2016 weern 11,7% arbeitslos. As dat schient, meent de Lüüd dor, de Währungsunion harr den Sinn, dat Düütschland för sien Partners betahlt un Börg seggt.

An Spanien hebbt sik an'n Anfang de annern Eurolänner all en Bisper nehmen kunnt, dat hett sik an de Maastricht-Regeln holen un keem ahn Tricks ut. Aver in't Johr 2007 keem dor de »Immobilienkrise«, un do steeg de Antall vun de Arbeitslosen op 19,6%, un dat Defizit op 4,5% vun dat Bruttoinlandsprodukt.

In'n Harfst 2009 is düütlich woorn, dat de Greken al vör den Intritt in de Währungsunion driest ehre Huushooltstallen falsch angeven hebbt. De vulle Wahrheit keem 2010 op den Disch, ok de Dörchstekerie. Aver glieks weern sik de annern Eurolänner enig, dat man de Greken hölpen muss. Insolvenz keem ni in Fraag, hebbt se meent. Un unse Kanzlerin hett den Spruch in de Welt sett: »Scheitert der Euro, dann scheitert Europa!«

Wosüick geht dat wieder?

Unsen eersten Bundeskanzler Konrad Adenauer hett in sien »Erinnerungen« al 1945 schreven: »Ich bin Deutscher, aber ich bin und war auch immer Europäer un habe mich als solcher gefühlt. Ich sah in den künftigen Vereinigten Staaten von Europa die beste und dauerhafte Sicherung der westlichen Nachbarn Deutschlands.«

Dat harr he sik aver wull ni drömen laten, dat de westlichen Navers, besünners de süüdlichen, Düütschland hüüttodaags na Strich un Faden bedreegt, un unse Politikers sik dat gefallen laat, ahn dat sik de Opposition röögt. Villicht is dat je to veel verlangt vun Politikern, de lichtfardig en Währungsunion ahn politische Union inricht hebbt un de bi dat eerste Ansöken na Hölp de Sekerungsklauseln vun Maastricht – de doch Beding weern dorför, dat wi Düütschen to den Euro tostimmt – bikant leggt.

Wat wi nu hebbt, »solidarische Mithaftung in der Eurozone«, maakt den Wohlstand vun de Gevelänner kaputt, hölpt aver de Nehmerländer ni vun jem ehr Schulden un lööst de Problemen ni, sünnern maakt de Untofredenheit vun de Süüdländer noch grötter.

Is dat ni snaaksch, dat wi Düütschen de gröttste Last vun de »Hölpspaketen« dregen mööt? As dat schient, ward dat ümmer mal wedder opwarmt, dat Düütschland 1939 den 2. Weltkrieg anfangen un verschuldt hett. De fröhere Vizepräsident vun de EU-Kommission, Günter Verheugen, is bi een Talkshow mal fraagt woorn, worum de Düütschen den gröttsten Andeel an de »Euro-Rettung« optobringen harrn. Do hett he seggt, wieldat wi Schuld harrn an twee Weltkriegen un an den Moord an de Juden. Mit anner Wöör: »Wi nehmt juun Schuld vun ju, un ji

schenkt uns dorför unse Schulden.« Denn mööt wi je wull ewig op de Sünerbank sitten.

As dat nu löppt, un so lang de Maastricht-Verdrag uthebelt is, meen ik, hebbt wi Düütschen in de Euro-Union nix to söken.

Aver wenn wi Glück hebbt, kriegt wi je mal en Regeern, de sik mehr op de Achterbeen stellt ...

De Englänners sünd ut de Gemeinschaft uttreden. Se hebbt anner Länner dat vörmaakt mit den »Brexit« un dormit wiest, wat se vun dit Europa hoolt. Dorbi harrn se ni so veel Grünnen as wi Düütschen, ut den Vereen uttreden, denn se hebbt je noch ehr Pund un mööt ni mit den Euro reken.

Wokeen dat seggt hett, dat geev keen »Alternative« för den Euro un för Düütschland, de hett wiss de dore Partei vergeten, de sik ni dat Muul verbeden un sik ni in de Eck stellen lett. För de is klaar, dat se as Düütsche eerstmal an unse düütschen Lüüd denken mööt!

Hans-Olaf Henkel, de Präsident vun den »Bundesverband der Deutschen Industrie« un Chef vun »IBM Europa« ween is, maakt in sien Book »Die Euro-Lügner« den Vörslag, för de Eurolänner in'n Noorn den »Nord-Euro« intoföhren, oder ok den »Euro-Gulden«, wieldes de Eurolänner in'n Süden alleen bi den Euro bleibt. Dat weer denn beter för all, dücht em.

Dat gifft aver ok en annern Utweg: Wenn een Land ünner de Disziplin vun de gemeinsame Währung ni leven kann oder ni will, schull dat free ween un de Mööglichkeit hebben, to sien egen Währung torüchtokamen. Dat sück en Land denn dormit klaarkummt, is antonehmen, dat is je ok alleen torecht-kamen, ehr de Euro inföhrt woorn is, un ehr se dat »Hölp-paket« vun uns bruukt hebbt, um över de Runnen to kamen. Un wi harrn denn wedder en enigermaten stabile Währung bi uns!

Wat dor wull wat na kummt?